



## Südring-Palaver

### Untergiesing-Harlaching ist dafür oder dagegen

Seit Helmut Kohl weiß man, dass das entscheidend ist, was hinten herauskommt. In dieser Hinsicht überraschte der Bezirksausschuss 18 (Untergiesing-Harlaching) am vergangenen Dienstagabend. So hat er vor der Abstimmung ausführlich den Ausbau des S-Bahn-Südrings diskutiert. Alles deutete darauf hin, dass er seine bisherige Linie bestätigen und diesen abermals fordern würde. Der BA sieht dadurch Vorteile für den Stadtbezirk wie etwa eine Aufwertung des Kolumbusplatzes, eine schnellere Verbindung in den Osten und Westen Münchens und die Chance auf Lärmschutz. Dann aber entschied das Gremium anders und lehnte einen Antrag ab, der nur eines zum Ziel hatte: die bisherigen Forderungen aufrechtzuerhalten.

Zuvor hatte Alfred Hierl (SPD) seine Bedenken vorgebracht. Problematisch war für ihn, dass mit dem Ausbau der Güterverkehr zunehmen solle und zwar sowohl was das Volumen als auch was die Geschwindigkeit angehe. "So hoch kann der Schallschutz gar nicht sein, dass er diesen Lärm von den Untergiesingern fernhält", glaubte Hierl. Er berief sich auf Aussagen in einer Diskussionsrunde, denen zufolge der gesamte Münchner Güterverkehr über den Süden abgewickelt werden solle. Matthias Hintzen vom Arbeitskreis attraktiver Nahverkehr hielt das für eine "Fehlinformation".

Anlass, sich ein weiteres Mal mit dem Südring zu befassen, war das Ergebnis eines Gutachtens, das die Kosten und Nutzen eines zweiten S-Bahntunnels mit der Ertüchtigung der bestehenden Gleise im Süden Münchens vergleichen sollte. Wie berichtet, kam die Studie zu dem Ergebnis, dass der unterirdische Ausbau wirtschaftlicher sei. Hintzen zweifelte an der Seriosität dieses Resultats, ebenso Sebastian Weisenburger (Grüne). Im Bezug auf Untergiesing betonte er, dass der Ausbau des Südrings effektiven Schallschutz nach sich ziehe. "Auch wenn der Lärm auf den Gleisen zunehmen sollte, würde es immer noch leiser sein als bisher", argumentierte er.

Dennoch entschied der BA anders. Dessen Vorsitzender Thomas Schwindel (CSU) wertete das in der Sitzung noch als Abkehr von der bisherigen Linie. Auf SZ-Nachfrage relativierte er dies: Man habe die bisherige Haltung nur nicht noch einmal bestätigt. Dass der BA in einem zweiten Antrag die Studie für eine fundierte Diskussion angefordert habe, zeige dies. Schwindel verwies auf die vielen Beschlüsse, die den Südring fordern. Es ist also doch nicht nur entscheidend, was hinten herauskommt. Peter Oberstein

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.267, Donnerstag, den 19. November 2009 , Seite 63

Fenster schließen ⇨